Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1891

72 (14.3.1891)

Visual Library

Beilage zu Nr. 72 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 14. März 1891.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 13. März.

(Die Vorträge im Kaufmännischen Verein) haben für diesen Winter ihr Ende erreicht; den letzten von ihnen hielt am Mittwoch der Herr Professor, Kaiserlich russischer Kollegienrath Dr. Friedrich Meyer von Waldeck aus Heidelberg über „russische Familienfeste". In jedem Volk liegt das natürliche Verlangen, die wichtigsten Ereignisse im Leben des Menschen, die ja zugleich wichtige Ereignisse in dem Leben seiner Familie sind, Geburt, Eheschließung und Tod, mit bestimmten, durch Religion oder Tradition vorgeschriebenen feierlichen Gebräuchen und Ceremonien zu begehen; aber die dafür üblichen Formen im russischen Volk weichen so außerordentlich von den unsrigen ab, daß der Vortragende uns in der That mit seinen Schilderungen in eine für uns ganz fremde Kulturwelt versetzte. Der Gegensatz zwischen deutschen und russischen Volksgebräuchen hat sich vielleicht keinem von den Hörern des Herrn Professors Meyer jemals so stark aufgedrängt und ist ihm so lebhaft zum Bewußtsein gekommen als angesichts der eingehenden und anschaulichen Schilderungen des Redners. Von der Wiege bis zum Grabe begleitete der Redner den Mann und die Frau aus dem russischen Volk, durch die, bedeutungsvolle Abschnitte ihres Lebens bezeichnenden Familienfestlichkeiten hindurch. Die Wiege ist allerdings in den unteren Volksschichten Rußlands ein von dem entsprechenden Möbelstück des deutschen Kinderzimmers ziemlich stark abweichendes, ebenso einfaches als für die Eltern bequemes Instrument; eine an vier Seilen an der Decke des Zimmers befestigte Mulde in unmittelbarer Nähe der elterlichen Lagerstatt, die von der letzteren aus mit einer leichten Bewegung in Schwingungen versetzt werden kann. Unter den vom Redner angeführten Eigenthümlichkeiten der Taufe in Rußland erwähnen wir nur die für uns wohl am befremdlichste, daß Pathe und Pathin eines Kindes einander nicht heirathen dürfen, so daß ein zur Pathenstelle Berufener sich vor der Annahme derselben sorgfältig erkundigt, wer seine Partnerin ist, und sie nur annimmt, wenn aller Wahrscheinlichkeit nach damit nicht für ein etwaiges späteres Heirathsprojekt ein Hinderniß entsteht, während umgekehrt die Zurückweisung des Pathenamts unter Umständen einer ziemlich deutlichen Liebeserklärung für die Pathin gleichkommt. Bekanntlich führt jeder Russe und jede Russin nur einen Taufnamen und zu demselben den Taufnamen seines Vaters, wie beispielsweise der regierende Kaiser den Namen Alexander Alexandrowitsch führt. So allgemein bekannt diese Thatsache selbst ist, ihre Begründung ist es weniger; der Vortragende gab dafür die Erklärung, daß jeder Russe auf den Namen eines Heiligen getauft ist, der sein Schutzpatron ist, und daß man nicht statt eines Schutzpatrons ein paar derselben haben könne. Einen besonders breiten Raum nahmen in den Ausführungen des Redners die Schilderungen der Eheschließung und der ihr vorangehenden Annäherung der für einander bestimmten jungen Leute ein. Die ausführliche Darstellung der Hochzeitsgebräuche ergab sich nothwendig aus der großen Mannigfaltigkeit der mit der Eheschließung zusammenhängenden Ceremonien. Der Vortragende wies namentlich darauf hin, wie in diesen Ceremonien noch viele deutlich wahrnehmbare Reminiscenzen an den unter den tatarischen Völkerschaften Rußlands heute noch bestehenden Kauf der Frau stecken. Die Brautschau im Petersburger Sommergarten, die Bemühungen der Heirathsvermittlerin, die wichtige Aufgabe des Dorfceremonienmeisters bei den Vermählungsfeierlichkeiten schilderte der Redner mit vielem Humor. Der letzte Abschluß des Vortrags war den Gebräuchen beim Tode eines Familienmitgliedes und dem einigermaßen an den katholischen Allerseelentag erinnernden, aber in die Blüthe des Sommers fallenden und nicht in ernster Wehmuth, sondern, dem fröhlichen Wesen des russischen Volkes entsprechend, mehr heiter und gesellig gefeierten Todtenfeste gewidmet. Am Todtenfeste ißt und trinkt der Russe an den Gräbern seiner verstorbenen Lieben und es brodelt dann auf dem Ruheplatz der Todten nicht nur der Ssamowar, es wird nicht nur die volksthümliche Kutja gegessen, sondern je nach Rang und Vermögen des Einzelnen ist das Mahl opulenter und oft ergeben sich aus der geselligen Berührung solcher Familien, deren Gräber bei einander gelegen sind, neue verwandtschaftliche Beziehungen. So führt das Fest der Todten oft die Lebenden zusammen, und mit dieser Verknüpfung des Todes und eines neuen Ehebundes schloß der Redner seinen an fesselnden Einzelheiten, an neuen Aufschlüssen reichen und durch die Frische der Erzählung selbstbeobachteter Vorgänge belebten Vortrag. Auf die tiefere symbolische Bedeutung der verschiedenen Ceremonien, auf den Zusammenhang der letzteren mit dem Geistesleben und mit den sozialen Verhältnissen des Volkes konnte der Redner, da er sich den Stoffkreis seiner Schilderung schon weit genug gesteckt hatte, in einem anderthalbstündigen Vortrage begreiflicher Weise nicht näher eingehen; aber der Hörer hat doch ohne Zweifel ein durch die Neuheit vieler Mittheilungen und durch die Genauigkeit der Darstellung anziehendes Kulturbild aus dem Vortrage des Herrn Professor Meyer erhalten. Die Zuhörerschaft gab dem Redner mit Wärme zu erkennen, daß er ihre Aufmerksamkeit lebhaft zu fesseln verstanden hatte.

§§. **Mosbach**, 12. März. (Kreisversammlung.) Die Kreisversammlung für den Kreis Mosbach wird am 16. und 17. März d. J. im großen Rathhaussaal dahier tagen. Ueber die umfangreichen Arbeiten berichten wir in gedrängter Kürze und beginnen mit der Armenkinderpflege. Die Zahl der der Aufsicht des Sonderausschusses unterstehenden ortsarmen Pfleglinge ergibt auf 1. Nov. 1890: 692, landarme 89, zusammen 781, wovon auf den Amtsbezirk Adelsheim 55, Buchen 135, Eberbach 77, Mosbach 161, Tauberbischofsheim 170 und auf Wertheim 94 Kinder kommen. Nach Abzug rückersetzter Beträge beträgt der Gesammtaufwand für ortsarme Kinder 23 276 M. 69 Pf., der durchschnittliche Verpflegungsansatz per Kopf im Jahr mit Anstalten auf 65 M. 61 Pf. ohne Anstalten auf 63 M. 6 Pf.; für landarme Kinder auf 7 122 M. 81 Pf. Das Soolbad in der Anstalt Bethesda in Jagstfeld wurde von 6 Kindern besucht und hierfür 187 M. verausgabt. Zur Unterstützung schulentlassener Kinder, um denselben die Erlernung einer selbständigen Thätigkeit zu ermöglichen, wurde für Ortsarme 452 M. 37 Pf., für Landarme 594 M. 79 M. verbraucht. Für 1891 werden zusammen 24 600 M. zu bewilligen gebeten.

Die Zahl der Pfleglinge in der Landarmenanstalt zu Krautheim betrug am 1. Januar 1891: 65, und zwar 51 Landarme, 11 Ortsarme und 3 Staatsarme. Der laufende Aufwand beträgt für 1890: 18 841 M. 43 Pf., ab für Neuanschaffung von Inventar und Einnahmen der Anstalt, bleibt Restaufwand 17 241 M. 4 Pf., wovon es die Landarmen 14 510 M. 66 Pf, die Ortsarmen 2 780 M. 38 Pf. trifft, es stellt sich der Durchschnittsverflegungsansatz auf rund 82 Pf. für den Kopf und Tag. Zum Betrieb der Anstalt pro 1891 werden nach Abzug des Erlöses aus land- und hauswirthschaftlichen Erzeugnissen, Ertrag aus Arbeit der Pfleglinge, Ersatz für orts- und staatsarme Pfleglinge 20 240 M., ferner zur Erneuerung und Verbesserung der Wasserleitung 2 400 M. verlangt.

Die Landwirthschaftliche Kreiswinterschule Tauberbischofsheim war im Winter 1889/90 von 24 Schülern besucht. Als ein Versuch zur Ordnung des Unterrichts für Errichtung eines II. Kurses sind im Lehrplan einige Veränderungen vorgenommen. Den Einnahmen von 1 158 M. 78 Pf. stehen 1 143 M. 30 Pf. Ausgaben gegenüber; es werden für diese Schule pro 1890/91 1 809 M. 37 Pf. beansprucht.

Zur Förderung und Pflege des Obstbaues waren für 1890 im Ganzen 1 300 M. eingestellt. In allen Gemeinden des Kreises hat die Förderung dieses wichtigen Zweiges der Landwirthschaft schöne Früchte getragen. Es werden für 1891 für Neuanstellung von 10 Bezirks- oder Kreisbaumwärtern 1 000 M., für Abhaltung von Obstbaukursen 800 M. und 500 M. zu bewilligen gebeten.

Die Farrenaufzuchtstation, welche der 13. Gauverband in Kudach unterhält, hat für's erste und zweite Betriebsjahr so günstige finanzielle Ergebnisse aufzuweisen, daß dieselbe noch nicht in der Lage war, die Staatskasse für etwaigen unverschuldeten Schaden in Anspruch zu nehmen. Es ist jetzt die Aufstellung von 18 — früher 20 — Farrenkälbern vorgesehen. Während 1889 beim Ankauf von 14 Farrenkälbern das Stück 340 M. kostete, berechnet sich der Selbstkostenpreis der letzten 15 Farren mit Unkosten auf 337 M., weil ältere Thiere angekauft wurden und die Viehpreise seit 1889 bedeutend gestiegen sind. In den 2 Jahren des Bestehens der Station wurden jährlich 26 Farren an Gemeinden des Kreises verkauft. Der Gewinn beträgt in den zwei ersten Geschäftsjahren 3 213 M. 55 Pf., was für jedes Thier rund 60 M. ausmacht.

Der Voranschlag für das Jahr 1890 hatte für das Kreisstraßenwesen 179 001 M. 23 Pf. und in Einnahme 59 085 Mark 12 Pf. vorgesehen, so daß dem Kreisverband eine wirkliche Ausgabe für sein Kreisstraßenwesen von 119 916 M. 11 Pf. verbleibt. Für das Jahr 1891 werden nach Abzug der Einnahmen von 59 816 M. noch 120 144 M. in den Voranschlag einzustellen gebeten, der Gesammtaufwand beträgt daher 179 960 M.

Zur Heranbildung einer Arbeitslehrerin für die Volksschulen in Karlsruhe trat kein Bedürfniß hervor, dagegen wurde ein Unterrichtskurs in Buchen mit 30 Schülerinnen abgehalten, wofür die Kosten sich auf 1 619 M. 15 Pf. beliefen; für 1891 wird für Ausbildung einer Lehrerin in Karlsruhe die Einstellung eines Betrags von 180 M. verlangt.

Erstmals geht ein Antrag dahin, die Kreisversammlung wolle genehmigen, daß zur Unterstützung bei Abhaltung von Kochkursen im Kreise Mosbach der Betrag von 600 M. in den Voranschlag für 1891 eingestellt werde.

Für die Strohflechtindustrie im Odenwalde wurden für die Schulen in Walldürn, Mudau, Schlossau und Fahrenbach 942 M. 40 Pf. verausgabt und für das Jahr 1891 die bisher gewährte Unterstützung von 1 050 M. erbeten, in der Voraussetzung, daß die Hälfte der Gehalte von der Staatskasse wie bisher nach dem Aufwande wieder rückersetzt werde.

Für Verpflegung armer und gering bemittelter Augenkranker des Kreises in der Augenklinik Heidelberg betrug der Aufwand für 1890 1 992 M. 61 Pf. und für das Ambulatorium in Lauda wurden 453 M. 32 Pf. verwendet; es werden für die Klinik 2 500 M. und für das Ambulatorium 600 M. zu bewilligen gebeten.

Landesschutzverein gegen wucherische Ausbeutung des Volkes.

Aufruf.

Die wirksame Bekämpfung der wucherischen Ausbeutung, unter welcher der weniger bemittelte Theil, insbesondere der bäuerlichen Bevölkerung, vielfach zu leiden hat, macht eine gewisse Vereinigung der auf die Beseitigung dieses sozialen Uebels gerichteten Bestrebungen zur Nothwendigkeit.

Der Schutzverein gegen wucherische Ausbeutung des Volkes im Großherzogthum Baden, welcher dieser Tage in Karlsruhe unter Mitwirkung von Männern der verschiedenen Parteirichtungen und Konfessionen gegründet wurde, bezweckt, einen Sammelpunkt zu bilden für die bis dahin vereinzelten Bestrebungen der bürgerlichen Selbsthilfe auf diesem Gebiete sozialer Arbeit.

Unter Hinweisung auf die Satzungen des Vereins und die den Schutz vornehmlich der wirthschaftlich Schwachen erstrebenden, gemeinnützigen Zwecke desselben, richten die Unterzeichneten an die Presse aller Parteien und ihre Mitbürger die Bitte, den Schutzverein nach Kräften zu unterstützen, dessen Satzungen zu verbreiten, durch Beitritt zum Verein und wenn thunlich durch Errichtung von Zweigvereinen die Erfüllung seiner Aufgaben zu fördern.

Beitrittserklärungen nehmen die unterzeichneten Vorstandsmitglieder entgegen.

Alle übrigen auf Vereinsangelegenheiten bezüglichen Mittheilungen wollen an den Vorsitzenden oder an den Schriftführer gerichtet werden.

Eine Einzeichnungsliste liegt auch in der Expedition dfs. Bl. auf.

Karlsruhe, im März 1891.

G. v. Stoesser, Geh. Referendar, Vorsitzender, Dr. Binz, Rechtsanwalt, Schriftführer, B. Baumstark, Rechtsanwalt, Adolf Bielefeld sen., Buchenberger, Ministerialrath, Graf Wilhelm Douglas, Dr. R. Goldschmidt, Professor, A. Lacroix, Vorstand des Arbeiterbildungsvereins, H. Leichtlin, Stadtrath, Märklin, Oekonomierath, E. v. Regenauer, Wirkl. Geh. Rath, Freiherr v. Rüdt, Landgerichtsrath, K. A. Schneider, Kommerzienrath, K. Schnetzler, Bürgermeister, L. Willstätter, Bankier.

---

46. **Jessamine.** Nachdruck verboten

Von **Helene v. Goetzendorff-Grabowski.** (Fortsetzung.)

XIV.

Still nach dem Sturm.

Jessamine Aram hatte zu allen Zeiten ihr liebes, altes Aramhall jedem anderen Aufenthalt vorgezogen, aber noch niemals war sie so gern und freudig heimgekehrt, wie in diesem Jahr. Sie hatte eine Empfindung, als ob alles Böse und Schmerzliche, was ihr in der Welt draußen begegnet, verblassen und von ihr abfallen müsse, sobald sie die Landstraße verlassen und den Fuß auf den weichen, sommergrünen Parkrasen von Aramhall gesetzt!

Die Uebrigen — Mrs. Random hatte sich auch dazu gefunden — waren es gleichfalls zufrieden, sich in der reinen, frischen Landluft vom Städtestaub freibaden und ein Stillleben nach eigenem Geschmack und Bedürfniß führen zu können.

Was Roland Harvay anging, so wurde es Jedermann bemerkbar, daß er klarer und verständnißvoller als sonst um sich schaute. Jessamine beobachtete ihn scharf und unablässig; ihre Gedanken beschäftigten sich Tag und Nacht mit dem „Wie?" der Heilung, welche die Londoner Aerzte bei der Abreise ihres Patienten als sicher in Aussicht gestellt.

Mrs. Random korrespondirte unausgesetzt mit Sir Warwick und machte vor ihrer Nichte kein Hehl daraus. „Er ist so ziemlich der einzige Freund, den wir „draußen" noch haben," sagte sie gelegentlich. „Was das besagen will, vermagst Du kaum zu beurtheilen, da Du nicht weißt, wie man von Dir und Roland Harvay in der Gesellschaft spricht. Es kursiren die sonderbarsten, romanhaftesten Geschichten, kann ich Dir sagen, und vermuthlich wird sich über kurz oder lang noch die Feder irgend eines modernen Schriftstellers über Dich hermachen."

Jessamine antwortete nicht. Mrs. Random's Rede hatte sie auf besondere Gedanken gebracht. Sie sagte sich, daß ihr Leben in der That einem Roman gleiche, und begann darüber nachzusinnen, welches Ende die Feder eines geschickten Schriftstellers diesem Roman wohl geben werde, geben könne. Dabei kam ihr ein Einfall, der die Röthe der Erregung in ihre Wangen trieb und ihr Herz zittern machte: „Wie, wenn es gelänge? Das Leben übertrifft oft den kühnsten Roman."

„Woran denkst Du, Jessamine?" fragte in diesem Augenblick Mrs. Random, welche ihre Nichte beobachtet hatte und über die plötzliche Erregtheit derselben erstaunt war.

„An die schöne Aussicht auf einen einsamen Nachmittag, Tante, wenn Du die Wahrheit hören willst. Ich gedenke, mich Eurer Partie nach der Elm-Höhe nicht anzuschließen, sondern mit Edith Murphy, die durch ihre rheumatischen Schmerzen gleichfalls zum Zurückbleiben verurtheilt ist, einmal wieder nach alter Art zu musiziren."

„Recht schön! Ich wage nicht, Dir zu widersprechen, da Du ja stets Deinem eigenen Kopf zu folgen pflegst," entgegnete die Witwe etwas piquirt. „So müssen denn unsere Gäste versuchen, sich ohne Dich zu amüsiren."

„Das werden sie, Tante, dessen bin ich gewiß."

* * *

Zu ziemlich früher Stunde rückte die kleine Gesellschaft, gefolgt von einem gut besetzten Fouragewagen, nach der Elm-Höhe aus, wo das Diner „auf dem Teppich der Natur" eingenommen werden sollte. Die drei Zurückbleibenden, Mrs. Murphy, Jessamine und Roland Harvay, gaben ihnen bis zum Parkthor das Geleit und schlenderten dann langsam auf den schönen Gartenwegen zum Haus zurück.

Der junge Lehrer sah gar nicht mehr sehr leidend aus; seine Wangen trugen bereits wieder eine leichte Röthe und in die blauen Augen war Glanz und Leben zurückgekehrt. Aber sein Ohr blieb unempfänglich gegen die Anreden der Freunde und sein Mund verschlossen, wie durch einen bösen Zauberspruch. Auch heute schlenderte er gleichgiltig zwischen Jessamine und Mrs. Murphy hin und ließ, ihres Gespräches nicht achtend, seine Augen träumerisch umherschweifen. Jessamine sah gedankenvoll und erregt aus. „Ich muß Ihnen gestehen, daß ich diesen Nachmittag etwas Besonderes unternehmen möchte, Edith," sagte sie, als sie am Haus angelangt waren. „Darf ich auf Ihre Unterstützung rechnen?"

„Sicherlich, Jessamine. Worin besteht ihr „Experiment"? Denn ich ahne, daß es sich um ihn handelt." Sie wies durch eine leichte Handbewegung auf Roland Harvay hin, der ein wenig zurückgeblieben war, um eine Rose zu pflücken.

„Es ist im Grund kein „Experiment", Edith! Ich möchte nur einmal erproben, wie die Musik auf Roland wirkt. Das versuchten wir bisher nicht. Sie wissen, wie sehr er in gesunden Tagen durch ein stimmungsvolles Lied angeregt und begeistert werden konnte."

„Wohlan, Jessamine! Machen wir den Versuch. Worin besteht nun meine Mitwirkung in der Sache?"

„Sie sollen nichts thun, als mir durch Ihre Anwesenheit Muth einflößen, Edith, sollen sich auf die kleine, dem Flügel gegenüberstehende Couchette legen, damit ich Ihr liebes, ruhiges Gesicht während des Singens ansehen kann. Das ist Alles."

„Und wahrlich nichts Schwieriges. Mein schmerzender Fuß wird mit dieser Anordnung sehr einverstanden sein."

Roland Harvay hatte die Bibliothek noch nicht betreten, seit er sich in Aramhall befand. Als er, auf der Schwelle stehend, seine Blicke in dem anheimelnden Raum umherwandern ließ, trat wieder jener unruhevolle, grübelnde Ausdruck in seine Augen, welchen Jessamine niemals sehen konnte, ohne ein schmerzhaftes Zucken in ihrem Herzen zu fühlen. Lebhaft gedachte sie jenes einen, längst vergangenen Tages, da er diese Schwelle zum erstenmal überschritten hatte.

Auch heute blühten die Rosen, und der Drosselschlag tönte vom Park herüber, auch heute saß Jessamine Aram im braunen Seidengewand, den antiken Goldreifen im Haar, am Flügel und spielte mit zitternden Händen die Introduktion zu einem Lied für Roland Harvay, aber er, dem es galt, er war heute ein Anderer! Ein kranker Mann, den die Rosenblüthe und der Drosselschlag nicht zu heilen vermochte. Und wohl auch das Lied — das eine, bedeutsame! — nicht.

„Halten Sie einmal einen Augenblick inne, Jessamine!" sagte in dem Moment Mrs. Murphy und erhob sich, so eilig ihr leidender Fuß es gestattete, von der Couchette. „Ich sehe den Gärtner kommen und will lieber hinausgehen, um Sie vor Störung zu sichern. Der Mann scheint etwas Besonderes zu wollen."

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

London, 12. März. Wochenausweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 5. März:

Totalreserve	15 118 000 Pf. St.	+	447 000 Pf. St.
Notenumlauf . . .	23 949 000 Pf. St.	—	264 000 Pf. St.
Baarvorrath	23 317 000 Pf. St.	+	183 000 Pf. St.
Portefeuille	32 333 000 Pf. St.	—	1 057 000 Pf. St.
Privatguthaben . . .	29 086 000 Pf. St.	—	227 000 Pf. St.
Staatsschatzguthaben .	11 778 000 Pf. St.	—	475 000 Pf. St.
Notenreserve	14 734 000 Pf. St.	+	391 000 Pf. St.
Regierungssicherheiten	11 339 000 Pf. St.	—	4 000 Pf. St.

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 38⅝ Prozent, gegen 36⅞ in voriger Woche. — Clearinghouse-Umsatz 119 Mill., gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres 1 Mill. Abnahme.

Paris, 12. März. (Wochenausweis der Bank von Frankreich) gegen den Status vom 5. März. — Aktiva. Baarbestand in Gold — 930 000 Fr., Baarbestand in Silber — 301 000 Fr., Portefeuille — 21 374 000 Fr., Vorschüsse auf Barren — 11 277 000 Fr. Passiva. Banknotenumlauf — 20 703 000 Fr., Laufende Rechnungen der Privaten + 9 283 000 Fr., Guthaben des Staatsschatzes — 19 184 000 Fr., Zins- und Diskonterträge 441 000 Fr., Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 78.15.

Mannheim, 12. März. Weizen per März 21.60, per Mai 22.—, per Juli 22.25, per Nov. 20.75. Roggen per März 18.70, per Mai 18.70, per Juli 18.20, per Nov. 17.15. Hafer per März 16.—, per Mai 16.50, per Juli 16.70, per Nov. 15.—.

Bremen, 12. März. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Standard white loco 6.40. Schwach. — Amerikan. Schweineschmalz Wilcox 32½, Armour 31½.

Köln, 12. März. Weizen per März 21.50, per Mai 22.05. Roggen per März —.—, per Mai 18.95. Rüböl per 50 kg per Mai 62.90, per Oktober 64.50.

Antwerpen, 12. März. Petroleum-Markt. Schlußbericht Raffinirtes, Type weiß, disponibel 16¼, per März 16, per April 16, per Mai 16. Still. Amerikanisches Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon., 80 Frcs.

Paris, 12. März. Rüböl per März 74.75, per April 75.25, per Mai-Aug. 76.75, per Sept-Dez. 78.75. Günstig. — Spiritus per März 41.75, per Septem er-Dezember 41.—. Fest. — Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per März 38.75, per Oktober-Januar 38.—. Still. — Mehl, 8 Marques, per März 61.40, per April 62.—, per Mai-Juni 62.80, per Mai-August 62.80. Fest. — Weizen per März 28.30, per April 28.30, per Mai-Juni 28.60, per Mai-August 28.60. Fest. — Roggen per März 17.75, per April 18.—, per Mai-Juni 18.50, per Mai-August 18 60. Still. — Talg 63.—. Wetter: Kalt.

New-York, 11. März. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 7.35, dto. in Philadelphia 7.35, Mehl 4.05, Rother Winterweizen 1.15⅝, Mais per April 69⅝, Zucker fair r fin. Musc 5¼, Kaffee fair Rio 20.—, Schmalz per April 6.39. — Getreidefracht nach Liverpool 1½. Baumwolle-Zufuhr vom Tage 11 000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien — B., Ausfuhr nach dem Continent 6 000 B., Baumwolle per Juni 8 96, per Juli 9.05.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 12. März 1891.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.		
Baden 4 Obligat.	fl.	101.90
" 4 "	M.	103 90
" 4 Obl. v. 1886	M.	105.90
Bayern 4 Obligat.	M.	105.80
Deutschl. 4 Reichsanl.	M.	106 60
" 3½ "	M.	99.10
" 3 "	M.	86.50
Preußen 4 Consols	M.	105 80
" 3½ "	M.	99.20
Wtbg. 4½ Obl. v. 1879	M.	—.—
" 4 Obl. v. 75/80	M.	103.70
Oesterreich 4 Goldrente	fl.	97.80
" 4⅕ Silberr.	fl.	81.50
" 4⅕ Papierr.	fl.	—.—
" 5 Papierr. v. 1881		90 60
Ungarn 4 Goldrente	fl.	92 70
Italien 5 Rente	Fr.	93 90
Rumänien 5 Am.-R.	Fr.	99 70
dto. 4 Aeuß. Anl. v. 1889		37 20
Rußland 6 Goldanl.	R.	107.-
" 5II Orientanl.	PR.	76.20
" 5III "	PR.	76.80
Port. 4½ Anl. v. 1888	M.	85.50
" 3 Ausländ.	Lstr.	56.70
Serbien 5 Goldrente	Lstr.	91 20
Schweden 4 Oblig	M.	102.60
Span. 4 Ausländ.	P.	76.80
Berner 3½ Obligat.	Fr.	98.90
Egypten 4 Unif. Obl.	Lstr.	98.—
" 3½ Privil.	Lstr.	93.90
Argent. 5 Inn. Goldanl.	P.	57 50
Bank-Aktien.		
4½ Deutsche R.-Bank	M.	141.40
4 Badische Bank	Thlr.	113.—
5 Basler Bankverein	Fr.	162.50
4 Berlin. Handelsges.	M.	152 10
4 Darmstädter Bank	fl.	—.—
4 Deutsche Bank	M.	156 60
4 Deutsche Vereinsb.	M.	112.—
4 Deutsche Unionbank	M.	78 40
4 Disk.-Komm.-A.	Thlr.	202 80
5 Oest. Kredit	ö. fl.	270⅛
4 Rhein. Kreditbank	Thlr.	121 80
4 D. Effektenb. 50%	Thlr.	121.90
4 D. Hyp.-Bk. Thlr. 50%		103 40
Eisenbahn-Aktien.		
Hess. Ludwigs-Bahn	Thlr.	115.30
4½ Pfälz. Max-Bahn	fl.	147.50
4 Pfälz. Nordbahn	fl.	119.30
4 Gotthardbahn	Fr.	152 90
5 Böhm. Westbahn	fl.	304¾
5 Gal. Karl-Ludw.-B.	fl.	187⅝
5 Oest.-Ung. St.-B.	Fr.	216⅞
5 Oest. Südbahn (Lmb.)	fl.	113⅜
5 Oest. Nordwest	fl.	191⅛
5 " Lit. B.	fl.	200¼
Eisenbahn-Prioritäten.		
4 Elisabeth steuerfrei	M.	100 70
5 Mähr. Grenzbahn	fl.	81.80
5 Oest. Nordwest v. 74	M.	107.60
5 " " Lit. A.	fl.	94 80
5 " " Lit. B.	fl.	93.90
3 Raab-Oed.-Ebenf.	M.	71 —
4 Rudolf	fl.	84 90
4 " Salzkgut. stfr.	M.	100 50
4 Vorarlberger	fl.	—.—
3 Ital. gar. E.-B. kl.	Fr.	57 80
5 Gotthard IV. S.	Fr.	102.20
4 Gotthard IV. S.	Fr.	102.30
4 Schweizer Central	Fr.	102.80
4 dto. Nordost 85-87	Fr.	102.70
5 Südbahn steuerfrei	fl.	105 -
4 dto.	M.	99 20
3 dto.	Fr.	68.20
5 Oest.-U.St.-B. 73-74	fl.	107.80
3 dto. I.-VIII. Em.	Fr.	85.10
3 Livorn. C. D. u. D/2	Fr.	64.90
5 Toscan. Central	Fr.	102.20
5 Westsic. E.-B. 80 stfr.	Fr.	100 80
6 South. Pacif. Cal. I.	M	109 —
Pfandbriefe.		
4 Pr.B.-K.-A. VII-IX	Thlr.	100 30
4 Preuß. Centr.-Bod.-Kred.-G. 85 à 100	Thlr.	101 30
4 Rh. Hyp. S. 43-46	M.	100.40
3½ dto.	M.	93.50
Verzinsliche Loose.		
3½ Preuß. Präm.	Thlr	173 -
4 Badische Präm.	Thlr.	141 10
4 Bayrische Präm.	Thlr.	140 30
4 Mein. Pr.-Pfb.	Thlr.	129.50
3 Oldenburger	Thlr.	129.60
4 Oesterr. v. 1854	fl.	120.40
4 " v. 1860	fl.	125 80
4 Stuhlw.Raab-Gr.	Thlr.	104.80
Unverzinsliche Loose per Stück in M.		
Ansbach-Gunzenh.	fl.	38 30
Augsburger	fl.	— -
Braunschweiger	Thlr.	104.50
Freiburger	Fr.	31.—
Kurhessische	Thlr.	327 —
Mailänder	Fr. 10	20.60
Meininger	fl.	.-
Oesterreicher v. 1864	fl.	325 —
dto. Kredit v. 1858	fl.	337 —
Schwedische	Thlr.	85 —
Ungar. Staats	fl.	259 —
Wechsel und Sorten.		
Amsterdam	fl. 100	168.60
London	Lstr. 1	20.37
Paris	Fr. 100	80.70
Wien	fl. 100	177 10
Dollars in Gold		4.14
20 Franken-Stück		16.16
Engl. Sovereigns		20 29
Obligationen und Industrie-Aktien.		
3½ Freiburg v. 1888	M.	—.—
3 Karlsruhe v. 1886	M.	88.70
Ettlinger Spinnerei	M.	122.—
Karlsruh. Maschinenf.	M.	149.50
Bad. Zuckerf. Wagh.	fl.	84.80
3 Deutsch Phönix 20%	E.	213 —
4 Rheinische Hypotheken-Bank 60%	Thlr.	127 —
5 Westeregeln-Alkali-W.		149.70
5 Dortmund. Union	M.	112. -
5 Alpine Montan abgest.		—.—
4½ dto.	M.	99.50
4 Rom i. G. S. I	Lire	—.—
4 dto. Ser. II-VI	Lire	83.50
Standesherrl. Anlehen.		
4 Ysenb.-Büdingen	fl.	102.—
3½ Ysenb.-Birstein 87	M.	91 20
Reichsbank-Discont		3 %
Frankfurter Bank-Discont		3 %

Mittlere Marktpreise der Woche vom 1. bis 8. März 1891. (Mitgetheilt vom Statistischen Bureau.)

Orte.	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Hafer
	100 Kilogramm				
	M.	M.	M.	M.	M.
Konstanz	19.—	21.—	16.—	15.—	15.50
Ueberlingen	20.64	21.03	16.60	15.82	14.57
Pfullendorf	19.—	20.71	15 90	15 84	14.96
Meßkirch	20.39	— —	— —	— —	14.84
Stockach	— —	20.99	— —	— —	14.44
Radolfzell	20.84	21.93	16.05	16.41	14 82
Hilzingen	20.—	21.50	— —	16 22	14.50
Villingen	— —	20.98	17.—	16.34	15.72
Bonndorf	— —	— —	— —	— —	— —
Müllheim	21.—	— —	16.—	17.—	16.—
Freiburg	21.51	— —	17.10	17.25	15.87
Löffingen	— —	20.20	— —	— —	— —
Endingen	21.—	— —	16.50	17.80	16.—
Ettenheim	20.75	— —	— —	— —	16.—
Lahr	21.25	— —	17.50	18.50	16.—
Offenburg	21.25	— —	17.45	17.30	16.50
Rastatt	21.60	— —	18.20	18.—	16.—
Durlach	— —	— —	— —	— —	15.—
Mannheim	22.—	— —	19.—	— —	16.50
Mosbach	22.50	20.—	18.50	18. -	14.—
Wertheim	— —	— —	— —	— —	14.80
Basel	— —	— —	— —	— —	— —

Orte.	Stroh	Heu	Kartoffeln	Weizen- od. Kernenmehl Nr. 1	Roggenmehl 1	Gewöhnliches Brod	Ochsenfleisch	Rindfleisch	Kuhfleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefleisch	Butter	Eier	Brennöl: Erdöl	Brennöl: Repsöl	Buchenholz	Fichten- (Tannen-) Holz	Ruhrkohlen: Stück	Ruhrkohlen: Grubenkohlen	Saarkohlen: Stück	Saarkohlen: Grubenkohlen
	100 Kilogramm.		20 Liter.	1 Kilogramm.										pr. 10 Stück.	1 Liter.		4 Ster.		100 Kilogramm.			
	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	M.	M.	₰	₰	₰	₰
Konstanz	550	480	100	40	36	31 u. 27	144	130	120	150	150	140	190	60	28	80	44.—	34.—	360	340	320	300
Ueberlingen	360	240	140	40	28	32 u. 28	136	128	116	128	—	128	165	60	28	100	44.—	28.—	—	320	300	—
Villingen	—	360	100	44	40	32 u. 30	140	128	128	136	—	128	150	60	21	85	32.92	25.12	—	—	280	—
Waldshut	—	—	100	46	34	27 u. 26	128	128	100	128	140	128	170	65	25	80	38.—	26.—	—	—	246	—
Lörrach	—	—	80	40	28	27 u. 22_9	140	130	100	140	140	130	200	65	24	90	40.—	28.—	—	—	280	—
Müllheim	—	400	65	50	32	30 u. 25	132	132	—	120	132	132	180	55	25	80	44.—	22.—	320	280	260	240
Freiburg	340	480	80	48	42	28 u. 26_6	148	136	—	130	120	140	190	55	24	74	42.—	28.—	310	280	290	—
Ettenheim	440	560	80	40	28	30 u. 26	—	128	128	128	—	128	170	50	26	100	48.—	26.—	—	—	240	—
Lahr	560	500	100	40	36	25 u. 22	144	132	132	140	140	140	180	50	25	88	40.—	18.—	280	260	280	250
Offenburg	420	580	100	42	29	30 u 25_5	140	130	120	130	140	140	146	55	24	90	39.—	31.—	280	240	250	—
Baden	450	540	80	58	40	31_2 u. 28_4	150	138	100	135	150	140	200	70	25	90	46.—	32.—	320	280	300	—
Rastatt	450	510	80	44	28	27 u. 20	148	136	112	140	140	140	170	65	24	75	44.—	32.—	280	240	—	—
Karlsruhe	460	520	90	44	40	28 u. 24	144	136	—	136	128	144	200	70	22	90	37.—	30.50	280	220	220	190
Durlach	360	500	70	42	32	26_6	140	132	—	140	136	140	200	70	24	80	42.—	36.—	232	230	240	—
Pforzheim	—	—	80	40	32	27	144	128	—	140	140	140	200	70	24	90	—.—	—.—	296	230	240	—
Bruchsal	470	515	70	40	26	24	144	136	—	140	140	140	170	60	24	80	44.—	36.—	280	250	260	240
Mannheim	440	600	115	40	32	30 u. 26	150	132	110	150	150	140	200	70	20	75	42.—	38.—	280	220	—	—
Heidelberg	—	580	100	40	32	28 u. 25	144	130	—	140	150	140	240	65	22	70	48.—	40.—	250	180	—	—
Mosbach	300	400	75	40	30	27 u. 24	[illegible]	[illegible]	[illegible]	132	—	120	160	50	24	[illegible]	40.—	24.—	270	250	[illegible]	240
Wertheim	700	460	100	36	[illegible]	[illegible]	—	130	90	120	120	120	188	50	24	80	36.—	28.—	260	240	260	250
Schaffhausen	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	26	24	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	80	—.—	—.—	—	—	—	—
Basel	[illegible]	[illegible]	35	—	—	31_2 u. 27_2	136	128	—	160	152	136	176	60	20	—	—.—	—.—	—	—	—	—

[illegible] Reise[illegible]sige Sam[illegible]
nach allen Hauptplätzen vo[illegible]
Berlin Breslau [illegible]

Oeffentliche Zustellung.

K.656.1. Nr. 4648. Mannheim. Die Ehefrau des Kellners Heinrich Lauenstein, Anna Maria, geborene Walz zu Frankfurt a. M., vertreten durch Rechtsanwalt A. Bräunig in Mannheim, klagt gegen ihren genannten Ehemann, zuletzt hier wohnhaft, zur Zeit an unbekannten Orten abwesend, wegen Ehescheidung, mit dem Antrage auf Trennung der zwischen den jetzigen Streittheilen unterm 7. Oktober 1882 in Köln abgeschlossenen Ehe wegen grober Verunglimpfung der Klägerin durch den Beklagten, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf

Mittwoch den 10. Juni 1891,
Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 9. März 1891.
Mayer,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Konkursverfahren.

K.644. Nr. 12,675. Heidelberg. In dem Konkurse über den Nachlaß des Georg Valentin Heisner, Landwirths von Brombach, beabsichtigt der Verwalter die zur Masse gehörigen Liegenschaften aus freier Hand zu veräußern. Zur Beschlußfassung durch die Gläubigerversammlung wird Termin vor Großh. Amtsgericht Heidelberg auf

Montag den 23. März 1891,
Vormittags 11 Uhr,

Zimmer Nr. 1, bestimmt.

Heidelberg, den 11. März 1891.
Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Büchner.
Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber
Braungart.

Bekanntmachung.

K.647. Nr. 2159. Ettenheim. Das Großh. Amtsgericht Ettenheim hat unterm Heutigen verfügt: Nachdem die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Händlers Johann Ackermann in Schmieheim beantragt ist, wird demselben zur Sicherung der Vermögensmasse jede Veräußerung, Verpfändung und Entfernung von Bestandtheilen der Masse hiermit untersagt.

Dies wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Ettenheim, den 4. März 1891.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Büchner.

Vermögensabsonderung.

K.652. Nr. 4692. Mannheim. In der Klagesache der Ehefrau des Ofensetzers Ludwig Frahm, Verena, geb. Christen in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Fürst in Mannheim, gegen ihren genannten Ehemann in Mannheim wegen Vermögensabsonderung, ist unter Aufhebung des auf Mittwoch den 11. Mai 1891 bestimmten Termins anderweiter Termin bestimmt auf

Mittwoch den 29. April d. J.,
Vormittags 9 Uhr.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger veröffentlicht.

Mannheim, den 10. März 1891.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts:
Mayer.

Handelsregistereinträge.

K.619. Pforzheim. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

I. Zum Firmenregister:

1. Band III, O.Z. 40. Firma Gg. J. Wüst hier. Ehevertrag des Inhabers, Georg Jakob Wüst hier, mit Christine Elisabetha, geb. Boffert, vom 4. Februar 1891, wonach die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 25 M. beschränkt ist. 2. Band III, O.Z. 49. Firma B. H. Mayer's Präge-Anstalt hier. Inhaber ist Graveur Bernhard Heinrich Mayer, wohnhaft hier, welcher eine Gravir- u. Prägeanstalt hier betreibt. 3. Bd. III, O.Z. 50. Firma F. Mondon hier. Inhaber ist Gerber Friedrich Mondon, wohnhaft hier, welcher eine Häute- und Fellhandlung betreibt. 4. Band III, O.Z. 51. Firma Hugo Korn hier. Inhaber ist Kaufmann Hugo Korn, wohnhaft hier, welcher eine Papierwaarenhandlung, sowie die Buchbinderei betreibt. Nach dessen Ehevertrag vom 13. Januar 1888 mit Bertha, geborne Schober, ist die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 50 M. beschränkt. Der Ehefrau des Inhabers, Bertha Korn, ist Prokura ertheilt. 5. Band III, O.Z. 52. Firma Wilh. Mack hier. Inhaber ist Silberbijouteriefabrikant Wilh. Mack, wohnhaft hier. 6. Bd. II, O.Z. 1040. Firma Julius Felß hier. Die Firma ist erloschen. 7. Band III, O.Z. 53. Firma Peter Poff hier. Inhaber ist Dachdecker Peter Poff, wohnhaft hier, welcher ein Asphalt- u. Cementgeschäft betreibt. 8. Bd. III, O.Z. 54. Firma Hch. Repphun hier. Inhaber ist Etuisfabrikant Heinrich Repphun, wohnhaft hier. 9. Band III, O.Z. 55. Firma Viktor Rehm hier. Inhaber ist Kugelfabrikant Viktor Rehm, wohnhaft hier. Nach dessen Ehevertrag vom 8. November 1872 mit Bertha, geb. Grötz, ist die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 50 fl. beschränkt. 10. Band III, O.Z. 56. Firma Joh. Jac. Mann, Julius Felß Nachf. hier. Inhaber ist Kaufmann Johann Jakob Mann, wohnhaft hier, welcher eine Kolonialwaaren- und Delikatessenhandlung betreibt. Nach dessen Ehevertrag vom 16. April 1890 mit Ida, geb. Hänlein, ist völlige Vermögensabsonderung verordnet. 11. Band III, O.Z. 57. Firma A. F. Brenner hier. Inhaber ist Kaufmann Albert Friedrich Brenner, wohnhaft hier, welcher ein Manufakturwaarengeschäft betreibt. 12. Band III, O.Z. 58. Firma Wilhelm Kraeger u. Cie. hier. Inhaber ist Etuisfabrikant Wilhelm Kraeger, wohnhaft hier. Nach dessen Ehevertrag vom 9. Juni 1876 mit Katharina Friederike, geb. Schilling, ist die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 50 Mk. beschränkt. 13. Band III, Ord.Z. 59. Firma Pforzheimer Doubléfabrik Carl Winter hier. Inhaber ist Doubléfabrikant Carl Friedrich Winter senior, wohnhaft hier. Nach dessen Ehevertrag mit Wilhelmine, geb. Dertinger, vom 6. April 1864 ist die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 50 fl. beschränkt. 14. Bd. III, O.Z. 60. Firma Joseph Straus hier. Inhaber ist Häuser- und Güteragent Joseph Straus, wohnhaft hier. Nach dessen Ehevertrag vom 3. April 1878 mit Fanny, geb. Veit, ist die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 100 Mark beschränkt.

II. Zum Gesellschaftsregister:

1. Band II, O.Z. 842. Firma K. A. Weindel u. Cie. hier. Ehevertrag des offenen Theilhabers Karl Weindel hier mit Martha, geb. Kromer, vom 30. Januar 1891, wonach die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 50 M. beschränkt ist. 2. Band II, Ord.Z. 848. Firma Fritsch u. Schumacher hier. Theilhaber der seit 1. Dezember 1890 dahier bestehenden, zum Betriebe der Phönix-Kohlenanzünder-Fabrikation errichteten offenen Handelsgesellschaft sind die ledigen Kaufleute Alfred Fritsch und Friedrich Schuhmacher, Beide hier wohnhaft. 3. Band II, O.Z. 754. Firma Geschw. Heintz hier. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen. 4. Ord.Z. 774. Firma Waibel u. Cie. hier. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen. Die Liquidation besorgt der frühere Theilhaber Theodor Walther hier. 5. Band II, O.Z. 845. Firma Wilhelm Kraeger u. Cie. hier. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma als Gesellschaftsfirma erloschen. 6. Band II, Ord.Z. 617 bezw. 850. Firma Pforzheimer Doubléfabrik Carl Winter hier. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma als Gesellschaftsfirma erloschen.

Pforzheim, den 7. März 1891.
Großh. Amtsgericht II.
Dr. Sautier.

K.620. Nr. 2008. Gernsbach. In unserem Firmenregister findet sich unter Nr. 71 die Firma „C. F. Rothengatter Frau" in Gernsbach, welche nicht mehr besteht, eingetragen.

In Anwendung des Reichsgesetzes vom 30. März 1888 wird dieselbe von Amtswegen in dem Firmenregister gestrichen, wenn nicht der Rechtsnachfolger der inzwischen verstorbenen Inhaberin, nämlich Kaufmann Robert Rothengatter, zuletzt in Darmstadt, jetzt an unbekannten Orten abwesend, gegen die Löschung innerhalb

vier Monaten

von heute ab schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers einen Widerspruch geltend macht.

Gernsbach, den 9. März 1891.
Großh. bad. Amtsgericht.
Huffschmid.

Zwangsversteigerung.

K.627. Emmendingen.

Steigerungs Ankündigung.

Am Dienstag 7. April 1891, Vormittags 10 Uhr, werden im Rathhause zu Denzlingen dem Hirschwirth Seraphin Schnetz dort die unten erwähnten Liegenschaften der Gemarkung Denzlingen in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Abtheilung I.

1. Lagerbuch Nr. 352 und 353: M.
Ein zweistöckiges Wohn und Wirthschaftsgebäude mit Realwirthschafts-Gerechtigkeit „zum Hirschen", großem Oekonomiegebäude und angebauter Wohnung, Keller, Schopf, Kegelbahn, Schweineställen und dabei befindlichem Haus- und Gemüsegarten, neben Ludwig Kasper und Waldkircher Straße, sodann ein einstöckiges Nebengebäude mit Hofraithe, neben der Dorfstraße und Glotterbach, zusammen 69 Ar 72 Meter Gelände und zusammen taxirt zu 44000

2. Lagerbuch Nr. 5347:
19 Ar 89 Meter Acker auf der inneren oberen Höhe, neben Johann Jund, Bäcker Ehefrau u. Straße nach Glotterthal, gerichtlich geschätzt zu 1100

Abtheilung II.

3. Lagerbuch Nr. 429:
21 Ar 69 Meter Acker hinter den Binken, neben Markus Herbstritt und Ludwig Haller Ehefrau, taxirt zu 670

Abtheilung III.

4. Lagerbuch Nr. 468:
36 Ar 40 Meter Wiesen im rothen Brühl, neben Georg Schuler und Gemeinde, tax. zu 1700

Abtheilung IV.

5. Lagerbuch Nr. 508:
86 Ar 4 Meter Wiesen in den Dorfmatten, neben Karl Friedrich Strübin Ehefrau und Aufstößer, taxirt zu 3650

Abtheilung V.

6. Lagerbuch Nr. 1382:
2 Ar 99 Meter Reben in der Steinhalden, neben Ludwig Egin, Johann Friedrich Martin und Georg Reininger Ehefrau, tax. zu 170

Gesammtanschlag 51290

Die Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Emmendingen, den 7. Januar 1891.
Der Vollstreckungsbeamte:
Nagel, Notar.

J.209.22. Karlsruhe.

Feuer-, fall- u. einbruchsichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke
empfiehlt **Wilh. Weiss,**
Karlsruhe Erbprinzenstr. 25

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.